

Einsam und vernetzt

Von pan. Aktualisiert am 28.11.2008

 Drucken  Mailen

Er lebte so, wie man sich das landläufig von einem Künstler vorstellt: ziemlich kauzig und meistens in Geldnot. Elf Jahre nach seinem Tod gibt es nun Gelegenheit, Marcel Stüssi als Künstler besser kennenzulernen.



«Ghetto Warszawa 1934 (Umschlagplatz)»
Bild: Galerie 25 by Regina Larsson

Am Anfang jeder Künstlerkarriere stehen Verwandte, Kunstfreunde, Galeristinnen und Kritiker, die an den Künstler, die Künstlerin glauben. Marcel Stüssi fehlte diese Unterstützung, als er sie gebraucht hätte: Seine Eltern erkrankten und der fünfjährige Marcel wächst in Heimen und bei Verwandten auf. Nach einer Hochbauzeichnerlehre beginnt er mit der künstlerischen Tätigkeit und bemüht sich, zunächst erfolglos, um eine entsprechende Ausbildung. 1970 bis 1973 kann er dann die Fachklasse von Franz Fedier an der Schule für Gestaltung in Basel besuchen, und seine künstlerische Tätigkeit wird vielfältiger. Von 1981 an verzichtete er auf feste Anstellungen und lebte als freischaffender Künstler. Marcel Stüssi arbeitete in verschiedenen Techniken in konstruktivistischem und Pop-Art-Stil, er experimentierte mit Foto und Film, aber auch mit Fotokopien. Zwar konnte er etliche Ausstellungen durchführen und erhielt Preise, doch den grossen Durchbruch schaffte er nicht. Er war literarisch tätig und stieg 1979 mit einer Postkarten-Ballon-Aktion in die Mail-Art ein. Seiner privaten Einsamkeit, die wohl auch mit seinem kauzigen Wesen zusammenhing, stand bald seine weltweite Vernetzung mit Mail-Art-Kollegen entgegen.

Stimmige Würdigung

Stüssi dokumentierte seine künstlerischen Aktivitäten akribisch und ordnete sie fast pedantisch. Als er 1997 nach einem Motorradunfall starb, war sein künstlerisches Werk gut sortiert und, des fehlenden Verkaufserfolgs wegen, noch weitgehend in seinem Besitz. Der Bruder kümmerte sich darum, ignorierte den Rat, alles zu vernichten, und verschenkte viele Werke an Museen und Institutionen. Im Museum für Kommunikation lagern heute 73 Ordner mit Mail-Art von Marcel Stüssi. Der Rest von über 200 Werken wanderte in die Galerie 25 nach Siselen. Die Siseler Galeristin Regina Larsson zeigte bereits 2003 und 2005 Bilder Stüssis und hat nun neben einer weiteren Ausstellung auch ein umfassendes Buch über Leben und Werk Stüssis initiiert. Annelise Zwez bietet darin eine stimmige Würdigung. Stüssis Kunst verdient aus heutiger Sicht sowohl in ihrer Breite als auch in der Qualität einzelner Arbeiten durchaus mehr Anerkennung, als sie dem Künstler zu Lebzeiten zukam. Wertvoll ergänzt wird das Buch durch eine Auswahl von Stüssis Gedichten und einen kenntnisreichen Beitrag zur Mail-Art von Karl Kronig. (pan)

Buch und Ausstellung Regina Larsson (Hrsg.): Marcel Stüssi – einsam und weltsüchtig, Stämpfli, Bern 2008, 132 S., Fr. 44.–. Buchvernissage mit Autorin Annelise Zwez: Samstag, 29. 11., 16 Uhr, Boesner Künstlerbedarf in Aarberg. Ausstellung: Galerie 25 in Siselen vom 30. 11. (Eröffnung 15 Uhr) bis 21. 12.>